



Theologische Werkstatt

In dem Matthäusevangelium geht es in einigen Kapiteln um Auseinandersetzungen Jesu mit den Pharisäern, die ihm Fragen stellen, um ihn als Verräter darstellen zu können. Die Antworten auf diese Fragen können uns Christen wichtige Hinweise für das tägliche Leben geben. In diesem Abschnitt wird Jesus nach dem höchsten Gebot gefragt. Was ist das Wichtigste, an das ich als Christ mich in meinem Leben halten muss? Jesus hätte jetzt die zehn Gebote vortragen können (2.Mose 20, 2-17), aber das macht er nicht. Er fasst diese Gebote zusammen: Liebe! Eigentlich ist das nichts Neues. Die Bibel ist voll von Geschichten zur Liebe. Die Liebe ist vielschichtig und wird in Eros, die erotische Liebe, Philia, die freundschaftliche Liebe und Agape, die göttliche und gemeinschaftliche Liebe unterteilt. Jesus spricht hier von der göttlichen Liebe. Sie wird später von Paulus im Hohen Lied der Liebe (1.Korinther 13, 1-13) besungen. Wenn ich Gott liebe, dann richte ich mich aus Liebe zu ihm nach dem, was er wünscht, dann nehme ich mir Zeit für ihn, weil ich gerne mit ihm zusammen bin und mit ihm rede. Wenn ich Gott liebe, dann fällt es mir leicht in der Bibel zu lesen.

Die Liebe zu unserem „Nächsten“ betont Jesus im zweiten Teil seines höchsten Gebots. In Markus (Markus 12, 28-34) steht das griechische Wort: πλησίον. Es lässt sich nicht nur als der „Nächste“ übersetzen, sondern kann ebenso gut „Mitmensch“ bedeuten. Es ist also nicht nur die Person gemeint, die uns nahe steht, sondern JEDER! Bei Lukas 10, 25-37 wird die Nächstenliebe am Gleichnis vom barmherzigen Samariter erklärt. Den Nächsten zu lieben, heißt barmherzig zu sein, zu dem der dies gerade am meisten benötigt, unabhängig von Herkunft oder Religion.

Jesus fordert mit diesem Gebot, dass du dein Leben mit Hingabe zu Gott und mit Respekt und Hilfsbereitschaft zu deinen Mitmenschen leben sollst. Wenn du liebst, zeigst du allen das Gott liebt.



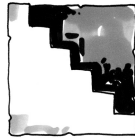
Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Liebe ich Gott?

Liebe ich meinen Nächsten? Wo endet diese Liebe bei mir?

Wann verwechsle ich selbst Liebe mit Mitleid

oder Pflichtbedürfnis?



Einstieg

Bevor der kurze Text der Bibel in den eigenen Worten des Mitarbeitenden wiedergegeben wird, tasten wir uns langsam an die Begriffe im Text heran. Dazu erraten die Kinder Gegensätze. Der Mitarbeitende beginnt Worte zu nennen, zu denen die Kinder sehr leicht den Gegensatz bilden können: heiß – kalt, groß – klein, dick – dünn, usw. Wenn alle das Prinzip verstanden haben, dann werden die für den Text relevanten Begriffe genannt: Liebe- Hass, Fremder – Bekannter/Freund, Nächster - ? Was fällt den Kindern als Gegensatz zum Nächsten ein? Die Kinder werden feststellen, dass es zu „Nächster“ keinen passenden Gegensatz gibt, da ja jeder der Nächste ist.



Anwendung

Eine liebende und offene Gemeinschaft zu sein, ist nicht einfach. Wir beginnen heute damit, dass wir uns etwas Liebes sagen. Jeder Jungscharler wird aufgefordert laut etwas kleines Nettes über seinen linken Nachbarn zu sagen; z.B.: „Ich mag deinen bunten Pulli.“ „Ich liebe es mit dir Quatsch zu machen.“

Zum Ende der Andacht wird 1.Korinther 13, 4-7 - am besten aus der leichter verständlichen *Hoffnung für alle* - vorlesen.



Spiel

Rettungsboot:

Es werden Zeitungen als Boote auf dem Fußboden (Meer) im Raum verteilt. Die Kinder hüpfen zur Musik im Raum (Wasser) herum. Wenn die Musik endet, kommt ein großer Sturm und alle müssen in die Boote springen. Beim nächsten Musikstopp fehlen auf einmal ein paar Boote. Die Kinder müssen sich bei jedem Sturm nun immer enger auf die Boote quetschen. Passen bis zuletzt noch alle rein? Gehen alle so miteinander um, dass jeder seinen notwendigen Platz hat?



Oktober 1 – 41 W



Aktion

Schoko-Müsli-Kekse: Alle Kinder lieben Süßes! Darum machen wir heute Schokokekse selbst. Nach dem Händewaschen erhalten je 3 - 4 Kinder eine Schüssel, in diese dürfen sie nun selbst, wie es ihnen gefällt ca. 200g Cornflakes, Vollkornmüsli, Rosinen, Nüsse oder Mandeln mischen. Der Mitarbeitende erwärmt weiße und dunkle Schokolade im Wasserbad, bis diese flüssig ist. In je eine Schüssel werden nun etwa 400g Schokolade gegossen und mit einem großen Löffel umgerührt. Nun können die Kinder mit Teelöffeln kleine Häufchen auf Backpapier klecksen. Wenn die Schokolade getrocknet ist, sind die Kekse zum Probieren fertig und können z.B. in kleine Tütchen verpackt werden. (Falls es etwas schneller gehen soll, kann der Kühlschrank nachhelfen.)

Nur über Liebe zu reden ist eigentlich super langweilig. Viel aufregender ist es, sie zu praktizieren. Wie wäre es also die Schoko-Müsli-Kekse an „die Nächsten“ zu verteilen? Die Kekse gehen also nicht nur an die Eltern und in den eigenen Bauch. Es wäre toll, wenn man sie gemeinsam an Menschen in der Gemeinde, der Fußgängerzone oder der Nachbarschaft verteilt. Wichtig ist hierbei, dass die Jungscharler nicht dazu gezwungen werden. Die Grenzen und Ängste der Kinder auf Fremde zu zugehen sollten hierbei akzeptiert werden.



Material

Die Bibel
Zeitungen

evtl. Musik
Cornflakes, Vollkornmüsli, Rosinen, Nüsse, Mandeln, Zucker u.ä.
weiße und dunkle Schokolade
große und kleine Löffel
Schüsseln
Herd und Topf für das Wasserbad
Backpapier
Tüten und Schleifenband



Lieder

JSL 33.4 Steht auf und lobt unsern Gott
JSL 90 Dass dein Wort in meinem Herzen

JSL 125 Sei ein lebendiger Fisch

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Gebet

„Gott, ich bitte dich, öffne unsere Herzen, damit sie voll werden können von deiner Liebe. Lass uns Freundschaft schließen mit den Menschen, die uns begegnen. Segne uns auf diesem Weg und mach uns Mut. Amen“

von Franziska Seer